

Markttag

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Anno 1543 soll erstmals ein Markt in Einersheim stattfinden. Schenk Carol hat mit Kaiser Karl V erwirkt, dass der Ort zum Markt erhoben wird. In nur drei Tagen soll es soweit sein. Jeder freut sich auf dieses Ereignis, doch dann kommt alles anders.

Der Bote, der die Urkunde überbringen soll wird überfallen. Schmied Peter Gossenwein aus Possenheim gibt auch nach dem Bauernkrieg nicht auf und ist nun im Besitz der Urkunde. Ohne Urkunde kann es keinen Markt geben, darum will er nun Schenk Carol erpressen.

Als der Schenk davon erfährt ersinnt er einen Plan. Sein Neffe Johannes, ein Taugenichts und Raubritter, der örtliche Pfarrer und die Magd und Kräuterfrau Sophia sollen sich als Bauern verkleiden, ins Bauernlager gehen und die Urkunde zurückbringen. Für Johannes geht es ums blanke Überleben. Seine Freunde wurden bereits zum Tode verurteilt. Er soll nur verschont werden, wenn er seine Treue und Loyalität seinem Onkel gegenüber unter Beweis stellt. Andernfalls wird auch er hingerichtet. Der Pfarrer hält den Pfarrzins auf und steht bereits in der Schuld von Carol. Sophia kennt erstens den Weg zu den Bauern und muss zweitens ohnehin immer dort sein, wo etwas los ist.

Die drei brechen auf und zunächst scheint der Plan auch aufzugehen. Johannes verguckt sich in die Tochter des Bauernführers, bekommt wertvolle Informationen und scheint schon am Ziel angelangt, als sich der Pfarrer (inzwischen etwas weintrunken) verrät. Sie fliegen auf und werden hochkant aus dem Bauernlager geworfen – ohne Urkunde.

Geschlagen kehren sie nach Einersheim ohne Urkunde zurück und müssen ihr Missgeschick eingestehen. Der Pfarrer ist und bleibt pleite, muss nun den besten Wein der Pfarrei veräußern. Johannes fürchtet nun die eigene Hinrichtung. Doch dann kommt die Bauerntochter Maria. Sie hat die Urkunde von ihrem Vater gestohlen, überbringt sie und so ist Johannes gerettet und auch der Markt kann stattfinden.

- | | |
|-----------|---|
| Intro: | Bauern überfallen den Boten |
| 1. Szene: | Bote überbringt Botschaft. Schenk Carol schmiedet den Plan. |
| 2. Szene: | Im Bauernlager + Rauswurf |
| 3. Szene: | Rückkehr nach Einersheim und Eintreffen der Tochter |

BARDIN

(betritt Bühne mit Schenk Carol)

Seit über tausend Jahren schon, gibt's diesen schönen Ort,
wer einmal hier wohnt zieht nur selten wieder fort.

Ein langer Weg wars vom kleinen Weiler mit Getreide und Vieh
bis hin zum heutigen Tage mit viel Wein und Industrie.

So manches Mal wurde unser Ort vererbt und verschenkt,
was – zugegeben – ein wenig kränkt.

Man nennt ihn Schenk Carol und Enersche verdankt ihm viel,
er verhandelte mit dem Kaiser und kam so ans Ziel.

Mit der Urkunde sollten wir zum Markt erhoben werden,
also ritt ein Bote durch Franken auf schnellen Pferden.

In ein paar Tagen sollte der Markt schon sein,
aber ach, die Urkunde, sie traf nicht ein.

Der Bauernkrieg war noch nicht lange zu Ende
so mancher Bauer hatte gegen den Adel nach wie vor Einwände.

Aus Iphofen kam Peter Gössenwein mit seinen Schergen,
um die Urkunde mit Gewalt zu erwerben. *(Überfall + Kampf)*

Da stand er nun, unser Kaiserlicher Bote,
allein, ohne Urkunde, eine gar ärmliche Note.

Die Geschichte, wollen wir euch nun erzählen,
ehe wir uns für heute empfehlen.

Seht was sich damals zugetragen hat,
denn das mit dem Markt, das wurde ganz schön knapp.

(Bardin und Carol gehen ab)

1. Szene

Edeldamen und Wirtin Sophia kommen tratschend herein.

SOPHIA So eine Unverschämtheit! Was erlaubt sich dieser Iphöfer
Gössenwein?

MARGARETHA Er hat ein Kloster dem Erdboden gleich gemacht.

EMILIA Irgendwann fällt er auch über Einersheim her.

SOPHIA Das werden unsere Bauern nicht zulassen.

MARGARETHA Ja, sie sind zufrieden. Er behandelt sie gut und presst ihnen nicht den
letzten Taler ab.

EMILIA Das Kloster stand auch den Hilfsbedürftigen offen.

SOPHIA Keine gute Tat bleibt ungesühnt.

MARGARETHA Jeder Mensch kann zum Tier werden, wenn man ihn nur lange genug
reizt.

*Stadtschreiber Wilhelm, Johannes der Raubritter (mit Wachen), Pfarrer Jacob kommen
herein. Es herrscht Uneinigkeit.*

JOHANNES Ich sagte euch doch schon, es tut mir Leid! Wir würden uns jetzt im
Nachhinein für den Überfall entschuldigen, aber---

WILHELM Aber eure Freunde werden sich ohne Kopf ein wenig schwer damit tun.

PFARRER *(bekreuzigt sich)* Gott nehme sich ihrer gottlosen Seele an.

WILHELM Schenk Carol, euer Onkel, wird über Euer Schicksal entscheiden.

SOPHIA So eine Hinrichtung zur Eröffnung des Marktes, des hätt scho was.

WILHELM Als Stadtschreiber finde ich, die Bestrafung von Raubrittern hier in
Einersheim sollte nicht zu einem ergötzlichen Volksschauspiel
verkommen.

EDELDADE 1 Nein, Musik, ...

EDELDADE 2 Und Tanz...

EDELDADE 1 Und Kurzweil

EDELDADE 1+ 2: DAS wäre schön!

SCHENK CAROL *(kommt herein)* Ist der Bote immer noch nicht da?
In drei Tagen soll der Markt eröffnet werden.
Die Händler sind allsamt auf dem Weg hier her.

WILHELM Als Stadtschreiber muss ich verlauten lassen, dass eine Markteröffnung
OHNE Urkunde nicht rechtens ist.

SCHENK CAROL Das weiß ich! ... Also schön, was liegt heute sonst noch an?

WILHELM Die Verurteilung Eures Neffen, dem Raubritter Johanns. Als
Stadtschreiber empfehle den Galgen, oder das Köpfen. Das Rädern ...
Nun, dass dauert so lange... und wir haben schon genug um die Ohren.

JOHANNES *(fällt auf die Knie)* Onkel ich bitte dich.... Sei barmherzig, gib mir noch
diese eine Chance!

PFARRER Vor Gott sind alle Sünder gleich. Warum soll es dir besser ergehen,
als deinen geköpften Freunden? Ihr habt geplündert und
gebrandschatzt. Habt genommen was euch nicht gehört.

SOPHIA *(sarkastisch)* Kommt einem Kirchenmann bekannt vor, hm?

PFARRER Der Herr hat´s gegeben, der Herr hat´s genommen.

SOPHIA Und du hast es behalten!

BOTE *(außer Atem, hinkt)* Schenk Carol.... Mein Herr...

SCHENK CAROL So beruhigt euch... Was ist geschehen? Habt Ihr die Urkunde?

BOTE Verzeiht... nein... der Gössenwein mit seinen Leuten hat mich
überfallen, hat die Söldner getötet und die Urkunde an sich
genommen.

PFARRER Lasst uns beten!

WILHELM Was nun? Wir brauchen des Kaisers Siegel um den Markt zu eröffnen.
Als Stadtschreiber---

SCHENK CAROL Hältst jetzt mal die Klappe! Ich muss nachdenken!

BOTE Gössenwein wird euch erpressen. Er will euch die Urkunde nur dann
wiedergeben, wenn ihr mit all euren Bauern beim Bauernaufstand
mitmacht.

SCHENK CAROL Der Bauernkrieg ist seit fast 20 Jahren Geschichte.

BOTE Sagt das Gössenwein. Er will den Aufstand aufflammen lassen.

SCHENK CAROL Nicht mit wenn ich es verhindern kann. Pfarrer Jacob kommt her!

PFARRER Warum Herr?

SCHENK CAROL Wenn du mit dem Pfarrzins so schnell wärst wie mit deinem Maul,
hättest du keine haushohen Schulden bei mir.

PFARRER Die letzte Ernte war dürftig. Der Keller ist leer.

SCHENK CAROL Und dein Bauch trotzdem voll. Ihr geht um eure Schuld zu tilgen ins Bauernlager. Johannes, du kommst mit. Wenn du mir so deine Treue beweist, lasse ich deinen Kopf genau da wo er gerade ist. Auch wenn er nur zur Dekoration dient.

JOHANNES Danke! Ich werde Euch nicht enttäuschen, Onkel.

PFARRER *(verzweifelt)* Aber ich! Ich will nicht sterben!

SCHENK CAROL Warum nicht? Du hast doch die besten Beziehungen da oben. Sophia, Wirtin, du gehst auch mit!

SOPHIA Warum?

SCHENK CAROL Weil du den Weg kennst. --- Ihr drei verkleidet euch als Bauern, freundet euch mit ihnen an, findet heraus wo die Urkunde ist und bringt sie mir. Habt ihr verstanden?

Johannes nickt wild, der Pfarrer jammert, Sophia schimpft vor sich hin. Die Wachen bringen Bauern Bekleidung, die drei ziehen sich um.

PFARRER Dass ich so unwürdig unter das Volk muss! Wie das kratzt!

SOPHIA Merk dir die Stelle und wasch sie später!

JOHANNES Lasst uns gehen... viel hängt von unserem Erfolg ab. *(gehen)*

SCHENK CAROL Gut, beeilt euch!

BARDIN *(zum Publikum)*

Die Hoffnung liegt nun auf Pfarrer, Magd und Raubritter, das ist an sich schon wirklich bitter.

Mit Gössenwein ist nicht gut Kirschen essen, das dürft ihr bei dieser Geschichte nie vergessen.

Nicht zu unterschätzen ist der rebellische Bauer. Wegen dem Bauernkrieg ist er immer noch sauer.

Er plündert und stiehlt, missachtet den Adel, doch nun halt ich einfach mal den Schnabel.

Seht selbst den Lauf von der Geschicht`
Ich bleib hier und warte auf Nachricht.

Alle ab.

2. Szene

Der Pfarrer, Johannes und Sophia kommen als Bauern verkleidet herein.

PFARRER Es ist so unwürdig in diesem Aufzug vor das Jüngste Gericht zu treten.
SOPHIA *(stichelt)* Würde es nackt besser aussehen?
JOHANNES Jetzt reißt euch zusammen und denkt dran, wir sind arme Bauern.
PFARRER Arme Bauern? Das ich nicht lache, die haben sicher mehr im Keller als ich.

Gössenwein und Gefolge kommt hinzu.

GÖSSENWEIN Wen haben wir denn da?
JOHANNES Ich bin Johann, ein armer Bauer... die Eintreiber des Grafen pressten mir den letzten Taler ab. Meine arme Mutter hier, sie braucht ein wärmendes Feuer, einen Ranken Brot und vielleicht eine Suppe. *(deutet auf Sophia)*
SOPHIA Wusste gar nicht, dass ich so einen missratenen Sohn hab.
GÖSSENWEIN Ihr meint Schenk Carol... dann seid ihr gegen die Obrigkeit?
JOHANNES Dessen könnt ihr gewiss sein. Ich würde mein Schwert... ähm ich meine, meine Mistgabel sofort gegen diese Blutsauger und Pfeffersäcke erheben.
GÖSSENWEIN Die Einstellung gefällt mir. Maria, bring mir Wein! *(zum Pfarrer)* Und wer seid ihr?
PFARRER Ein armer Knecht. Der Schenk entließ mich aus seinem Dienst weil ich angeblich den Hafer fürs Ross unterschlagen hab.
JOHANNES *(zu Sophia)* Ach SO nennt man das jetzt?
GÖSSENWEIN Na ihr gefällt mir. Nun gut kommt, wenn ihr ein Feind des Adels seid, seid ihr mein Freund. *(Nimmt den Wein von Maria)* Meine Tochter wird euch wohl versorgen. *(zu den anderen)* Tragt auf!

Frauen bringen Wein und Brotzeit. Maria reicht Johannes den Becher. Alle trinken ab jetzt ständig und werden immer betrunkenener. Dinner for one...

MARIA Ihr seht durstig aus.

JOHANNES Und ihr seht... allerliebste aus. Ein Juwel in diesem Ort.

MARIA Für einen armen Bauern klingt ihr recht poetisch.

JOHANNES Mein Onkel ist ein Dichter—

SOPHIA War... er WAR ein Dichter, bis der Schenk ihn köpfen ließ.

MARIA Wie furchtbar! Was legte man ihm zur Last? (*schenkt ihm nach*)

JOHANNES Ähm ja... also genau genommen...

PFARRER Hatte er es verdient. Er war ein Dieb, ein Lügner und ein Taugenichts.

JOHANNES Heißt es nicht, man soll keine üble Nachrede verbreiten über die Toten?

PFARRER Solch weise Sprüche sollte man den Gottesmännern überlassen.

JOHANNES Da wir schon über Männer reden, warum gibt es hier so wenig davon?

ANNA Jungchen denk nach!

EVA Der Bauernkrieg hat uns die Männer genommen.

AGNES Gibt also genügend willig Weibsvolk hier.

VERONICA Doch wir sind gewöhnt auch unseren Mann zu stehen.

JOHANNES Also DAS stelle ich mir nun lieber nicht so genau vor.

VERONICA (*zum Pfarrer*) Kenne ich euch nicht?

PFARRER Nein...kann gar nicht sein.

BARBARA (*zu Johannes*) Seid ihr vermählt?

JOHANNES Ich? Nein! Meine Liebe gehört der Freiheit!

MARIA (*lacht*) Ihr seid ein wahrer Poet.

JOHANNES Damit lässt sich nur leider kein Geld verdienen.

GÖSSENWEIN Was kannst du denn, womit sich Geld verdienen ließe?

JOHANNES Ich kann....ich bin Holzfäller.

EVA (*schmachtet*) Ein starker Kerl!

ANNA (*schmachtet*) Ein Meister der Axt!

BARBARA (*schmachtet*) Herr des Waldes!

SOPHIA (*genervt*) Er haust in erster Linie wie die Axt im Wald.
Mehr als Zecken bringt er selten nachhause.

MARIA Seid nicht so streng zu eurem Sohn.

JOHANNES Ja, genau Mutter. Reiß dich zusammen sonst wird es nichts mit der wärmenden Suppe. Ich wollte mein Holz auf dem Markt feilbieten. Leider scheint es jedoch, als müsste er abgesagt werden.

GÖSSENWEIN Da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

JOHANNES Wisst ihr etwas darüber? Es hieß, der Bote sei überfallen worden.

VERONICA Nun ratet mal von wem?

JOHANNES Von euch?!?!

GÖSSENWEIN Schweig jetzt Weib!

JOHANNES Wenn ihr es wart, was habt ihr vor?

GÖSSENWEIN Wir wollen das Feuer neu entfachen. Ein neuer Aufstand gegen die Obrigkeit soll die Bauern diesmal zum Sieg führen. Mehr müsst ihr nicht wissen.

PFARRER *(lallt)* Genau genommen schon. Wir sind neugierig.

BARARA Wer ist das nicht? Als Knecht des Grafen könnt ihr sicher ein wenig aus dem Nähkästchen plaudern.

PFARRER Nä, mit dem Nähkästchen hatte ich nix zu tun... war ja nur in der Pfarrei. Ach ne, ich meine Pferdestall.

GÖSSENWEIN Pfarrei? Ich dachte...

PFARRER Sag doch, ich hab mich geirrt... versprochen. Heißt es nicht irren ist seliger als wissen?

ANNA Nein ich glaube es heißt Geben ist seliger als Nehmen.

PFARRER Ja, ja, Jesaja sagt auch: Räuber rauben und räuberisch raubend rauben sie.

ALLE Hääää?!?!?!

PFARRER Jetzt stellt euch nicht so an! Wart ihr noch nie in meiner Predigt?

GÖSSENWEIN In MEINER Predigt? Wer seid ihr?

VERONICA *(Reißt im die Kappe runter)* Wartet... ich kenne euch doch! Ihr seid der Paffe von Enersche.

GÖSSENWEIN Wie bitte?

PFARRER Ja, nein... also lasst mich erklären. Ich wurde erpresst, von Schenk Carol.

GÖSSENWEIN Und wir erpressen ihn! Aber jetzt gerbe ich euch zuerst das Fell.

JOHANNES *(stellt sich vor den Pfarrer)* Vergreift euch nicht an einem Gottesmann.

SOPHIA Warum eigentlich nicht? Verdient hätte er es!

MARIA Johann... steckst du mit ihm unter einer Decke? Bist auch du nicht der, der du vorgibst zu sein?

JOHANNES Maria, es ... es tut mir Leid... ich hatte keine Wahl! Ohne Urkunde wird Onkel mich hinrichten. Ich zog als Raubritter seinen Zorn auf mich.

MARIA Du Schuft! Du bist keinen Deut besser als mein Vater!

JOHANNES Maria, ich schwörs. Ich tu's nie wieder!

MARIA *(geht auf ihn los)* Verschwinde!

AGNES Ja und nimm diesen verlogenen Pfaffen mit!

PFARRER Kann ich mir noch eine Flasche Silvaner mitnehmen?

ANNA Raus! Gaukler und Lügner seid ihr, allesamt!

VERONICA Und schlechte noch dazu!

Sie prügeln Johannes und den Pfarrer hinaus. Kaum sind diese weg, drehen sich alle nach Sophia um, sie sitzt noch unbeteiligt da.

BARBARA *(dreht sich als Erste zu Sopia um)* Und was ist eigentlich mit dir? Wenn das Raubritterlein kein armer Bauer ist, denn bist du auch keine...

ANNA ... arme Bäuerin. Sondern....

EVA ...die Wirtin von Einersheim...

AGNES ...die immer durch die Wälder schleicht!

MARIA Gibt's denn nur noch Lügen und Verrat?

SOPHIA ...fragte die Tochter Gössenweins, der gerade nicht nur den Grafen verrät sondern auch alle ehrlichen Bauern und Handwerker, die durch den Markt ein wenig Geld verdienen wollten.

GÖSSENWEIN Was kümmert uns das Pack? Scher dich zum Teufel, Weib!

SOPHIA Unverbesserlich, unvernünftig und unerhört, dass seid ihr!

GÖSSENWEIN Und unverschämt ist es was ihr getan habt. Schaut zu, dass ihr fort kommt!

SOPHIA Jetzt wo es gerade gemütlich wurde!

GÖSSENWEIN Ab! *(alle ihr nach und weg)*

3. Szene

Bardin betritt die Bühne.

BARDIN Der Plan war gut, die Umsetzung schlecht.
Das Glück ist ein sehr unzuverlässiger Knecht.

Nun ist's fast so weit, bald öffnen will der Markt,
Nur ohne Urkunde man es besser nicht wagt.

Ein Marktwalter des Kaisers wird bald eintreffen,
soll ich noch hoffen, auf meinen Neffen?

Ohne die Urkunde ist der Markt nicht erlaubt,
ach hätten wir sie doch einfach zurückgeklaut!

Marktwalter kommt herein. Von der anderen Seite Stadtschreiber Wilhelm.

MARKTWALTER Wer hat denn hier das Sagen?

WIHELM Mir als Stadtschreiber könnt ihr alles sagen.

MARKTWALTER Will ich aber nicht. Wo ist der Schenk?

Schenk Carol kommt mit Gefolge herein.

SCHENK CAROL Oh der Kaiserliche Marktwalter. Ihr kommt zeitig.

MARKTWALTER Ich gehe auch wieder zeitig, wenn ihr mir die Urkunde des Kaisers
vorlegt. Auf meinem Weg hier her sah ich schon Viele Händler auf dem
Weg hier her, bald könnt ihr euren Markt eröffnen.

SCHENK CAROL Leider, lieber Marktwalter, wurde der Bote überfallen, der die Urkunde
bei sich trug. Aber ich erwarte jeden Moment meine ... mutigen und
schlaun Freunde hier, die sie mir zurückbringen werden.

MARKTWALTER Das wäre gut, andernfalls müsst ihr den Markt absagen.

MARGARETHA Was? Nein bitte nicht!

EMILIA Die schönen Sachen ...

SCHENK CAROL Was sonst soll ich tun?

WILHELM Als Stadtschreiber würde ich behaupten, dass euch nichts anderes
übrig bleibt, als Gössenweins Forderung zu erfüllen.

MARGARETHA Nein! Niemals!

EMILIA Auf keinen Fall!
WILHELM Nicht mit uns!
SCHENK CAROL Und was kommt als nächstes? Dann kommt er her und verlangt selbst den Pflasterzins von mir! Nein! Ich beuge mich nicht vor dem Feind.

Johannes, Sophia und Pfarrer stolpern herein.

SCHENK CAROL Ah! Da sind ja unsere Hoffnungsträger. Nur heraus mit der Urkunde!
WILHELM Gott sei Dank! Als Marktschreiber wusste ich---
JOHANNES Nichts! Wir haben nichts und ihr wusstet nichts!
SCHENK CAROL Was ist passiert? Habt ihr die Urkunde?
JOHANNES Nicht mal zu Gesicht bekommen haben wir sie.
PFARRER Obwohl wir wirklich alles versucht haben!
SOPHIA Ach ja?
SCHENK CAROL Berichtet? Wie war es im Bauernlager?
JOHANNES Zunächst erfolgsversprechend. Doch dann geschah ein Missgeschick.
PFARRER Ich versuchte noch von eurem Neffen abzulenken, aber leider ohne Erfolg.
SOPHIA (*empört*) Wer hat sich denn versprochen?
PFARRER Ich ... ja... also es war ganz anders.
SOPHIA Ein Tagträumer, der auf seine Dummheit beharrt ist dumm wie ein Hund der frisst, was er vorher herausgewürgt hat. Denkst du, nur du kennst Bibelzitate?
SCHENK CAROL (*zornig*) Haltet mich nicht zum Narren. Was ist geschehen?
JOHANNES (*geht auf die Knie*) Wir sind aufgefliegen, Onkel. Ich habe dich enttäuscht. Aber ich werde mein Schicksal annehmen. Holt den Scharfrichter ... Ich möchte nicht wochenlang auf mein Ende warten.
MARKTWALTER Nun, das ist bedauerlich. (*zu Carol*) Ihr müsst den Markt absagen.

Maria kommt mit der Urkunde angerannt. Schenk Carol liest sie.

MARIA Nein, das müssen sie nicht!

JOHANNES Maria. Was willst du hier?

MARIA Das hier überbringen (*gibt die Urkunde an Carol*).

JOHANNES Wie? Zeigte dein Vater Einsicht?

MARIA Das nicht, ich habe sie entwendet.

JOHANNES Geklaut?

SCHENK CAROL Du kannst fragen du Rindvieh!

JOHANNES Warum?

SCHENK CAROL (*öffnet ihn nach*) Warum? Wenn du schon auf den Knien bist, bleib gleich unten.

JOHANNES Warum?

SCHENK CAROL Um ihr einen Antrag zu machen! Sie hat es für dich getan!

JOHANNES Maria...ist das wahr?

MARIA Ja, ich konnte den Gedanken nicht ertragen, dass du ... hingerichtet wirst.

SCHENK CAROL Oh ich schon. Aber... ich finde so eine Hinrichtung kurz vor Eröffnung des Marktes ruiniert die Stimmung.

JOHANNES Heißt das... (*steht auf*)

SCHENK CAROL Ja, das heißt, dass du nun ein anständiger Kerl wirst, heiratest und mir keinen Ärger mehr machst.

SOPHIA Den macht er dann vermutlich seiner Frau.

PFARRER Wenn das nun kein Grund zum Feiern ist.

Umarmung bei Maria und Johannes.

BARDIN

Ein guter Grund sogar. (*zu den Zuschauern*)

Nun da die Urkunde ihren Weg zu mir endlich fand
verkündet es im ganzen Land.

Fortan gibt's den Kirschenmarkt Jahr für Jahr
und ich hoffe ihr findet das ganz wunderbar.

Denkt beim Feiern an Schenk Carol, den Grafen,
denn der war damals schon recht ausgeschlafen.

Fortschritt, Neues und Poesie,
das war auch früher eine gute Strategie.

Ich wünsche euch viel Freud und Wein.
Vergnügen sollen sich hier Groß und Klein.